

*Info-Blatt  
Seniorenbeirat  
04/2020*



*Man bleibt jung, solange man noch lernen,  
neue Gewohnheiten annehmen  
und Widerspruch ertragen kann.*

*Marie von Ebner-Eschenbach*

## **Unsere Termine für Oktober bis Dezember 2020**

**Vorstandssitzung:** 06.10.2020, Beginn 9.00 Uhr  
03.11.2020  
01.12.2020

Die öffentlichen Sitzungen finden in der Heidenstraße 6,  
Raum B 219 statt.

### **Sprechstunden des Vorstandes des SBNB**

An der Hochstraße 1, Block B, Raum 1.02  
jeweils 14.00 Uhr bis 16.00 Uhr,  
01.10.2020, 15.10.2020, 05.11.2020, 19.11.2020,  
03.12.2020 und 17.12.2020

**Beiratssitzung:** 17.11.2020, 14.00 Uhr

**Thema:** Seniorenpolitisches Gesamtkonzept,  
Seniorenport

**Ort:** wird je nach Corona-Situation bekannt gegeben

## **Ergebnisse der Beiratssitzung 03 / 2020**

**Thema:** Thema „Altersarmut nimmt in Deutschland drastisch zu – Den Ruhestand sorgenfrei genießen“

Anlässlich unserer Beiratssitzung am 22.09.2020 konnte Hon.-Prof. Ulf Groth von der Hochschule Neubrandenburg als Referent gewonnen werden. Herr Groth ist weiterhin Vorsitzender der Landesarmutskonferenz Mecklenburg-Vorpommerns.

Mit diesem Thema befasst sich auch der Leitantrag Nr. 1 an das 11. Altenparlament, welches auf Grund von Corona in diesem Jahr nicht mehr stattfindet. Das Thema lautet: Altersarmut in MV vermeiden. Das teilte der Vorsitzende des SBNB Peter Lundershausen zu Beginn der Veranstaltung mit.

Altersarmut galt lange als etwas, das aus der Zeit gefallen schien. Ältere in Deutschland sind derzeit im Schnitt selten arm.

Doch seit den Neunzigerjahren kennen immer mehr Menschen auch das: Minijobs, Hungerlöhne und Arbeitslosigkeit. Und viele von ihnen kommen bald ins Rentenalter.

Die Alterseinkommen im Osten sind laut einer Studie noch immer deutlich niedriger als im Westen – und das obwohl Menschen in der ehemaligen DDR mehr Geld aus der staatlichen Rentenversicherung bekommen. Auch 30 Jahre nach der Wiedervereinigung haben Menschen in Westdeutschland noch immer deutlich höhere Vermögen und private Renten als im Osten. Das verfügbare Einkommen älterer Ostdeutscher erreicht seit Jahren nur rund 80 % des West-Niveaus. Jeder fünfte 65-jährige wird demnach 2036 von Altersarmut bedroht sein. Das Armutsrisiko der Neurentner steigt von derzeit bundesweit 16,2 Prozent auf 20,2 Prozent.

Als armutsgefährdet gilt laut Statistischem Bundesamt, wer als Alleinstehender über ein Einkommen von maximal 13.628 Euro im Jahr verfügt.

Diese Entwicklung wird sich Ansicht von Wirtschaftsexperten in den nächsten Jahren verschärfen. Altersarmut wird in den nächsten 10, 15 Jahren noch mal sehr, sehr deutlich zunehmen, weil immer mehr Menschen, die zu geringen Löhnen arbeiten oder in Teilzeit beschäftigt sind und über eine unterbrochene Erwerbsbiografie verfügen.

Die monatlichen Alterseinkünfte betragen im Landkreis Mecklenburgische Seenplatte durchschnittlich 1240,- Euro. Für ca. 95 % der Rentner in MV ist die gesetzliche Rente die einzige Altersvorsorge. So werden künftig auch mehr Neurentner nicht nur von Armut bedroht, sondern auch auf Sozialhilfe angewiesen sein.

Die Erwerbsarmut von heute wird die Altersarmut von morgen sein.

Das betrifft sogar einige Menschen, die man gar nicht für gefährdet hält: Derzeit haben 7,1 Prozent der Vollzeitbeschäftigten in Deutschland ein so geringes Einkommen, dass sie unter der Armutsrisikogrenze liegen. Dementsprechend gering sind ihre Rentenbeiträge und damit ihre spätere Rente – und private Vorsorge können sie sich nicht leisten.

Im Verlaufe seines Vortrages stellte Prof. Groth die Rentenformel der Deutschen Rentenversicherung vor. Die monatliche Rente errechnet sich aus den Entgeltpunkten (Ep) x allgemeiner Rentenwert(aRW) x Rentenanpassungsfaktor (RaF) x Zurechnungsfaktor (ZF).

Als Formel:

Monatsrente in Euro X Ep X aRW X RaF X ZF

Der aktuelle Rentenwert beträgt zurzeit 34,19 West und 33,23 Ost. Eine länger andauernde Arbeitslosigkeit wirkt sich bei der Rentenhöhe sehr negativ aus. Zuwenig Entgeltpunkte bedeutet daher im Alter eine geringe Rente = also Altersarmut.

Viele Menschen in Mecklenburg – Vorpommern sind daher besorgt, dass ihre gesetzliche Rente im Alter nicht den gewohnten Lebensstandard sichert. Ein Mittel dagegen wäre, die Betriebliche Altersversorgung in der Privatwirtschaft zu fördern. In MV sind nur 1,4 % der Beschäftigten betrieblich versorgt. Auch hier muss kräftig nachgesteuert werden.

Viele Menschen in MV unterliegen der sogenannten versteckten und schamlosen Armut. Das heißt: in 52.000 Haushalten = hoher Wert und 32.500 = niedriger Wert werden Sozialleistungen wie z.B. Wohngeld nicht abgerufen. Das könnte ein Mittel sein, um die Altersarmut abzufedern.

Fazit:

Die Altersarmut stellt sich für Mecklenburg – Vorpommern als eine große Herausforderung dar. Der demographische Wandel sorgt noch für Verschärfung. Besondere Risikogruppen sind dabei:

- Personen mit niedriger Bildung (d. h. ohne Ausbildungsabschluss)
- alleinstehende Frauen (Mütter)
- Personen, die langzeitarbeitslos waren
- Personen mit (direktem) Migrationshintergrund
- Personen mit geringen GRV Ansprüchen

Zum Ende seines Vortrages wies Prof. Groth noch auf den § 71 SGB XII (Sozialgesetzbuch) hin. Die kommunale Sozialplanung für Senioren beim Kreis sollte stärker eingefordert werden.

Helmut Wärmeling

# Herzlichen Glückwunsch zum Geburtstag ...

06.10.

Heidrun Zabel

08.10.

Cornelia Blatt

07.11.

Kathleen Kleist

15.11.

Ottomar Blum

08.12.

Helmut Wärmeling

13.12.

Gabriele Starke

27.12.

Susanne Jeske



... verbunden mit den Wünschen  
auf beste Gesundheit

Impressum:

Herausgeber: Vorstand des Seniorenbeirates

Herstellung: AG Öffentlichkeitsarbeit

Mail: [seniorenbeirat@neubrandenburg.de](mailto:seniorenbeirat@neubrandenburg.de)